

- „Das lüftet mich zu hören; Eures Mundes Töne
Sind mir eine Kurzweil über alle Freud' und alle Schöne.“
17. Da sprach er: „Dürst' ich singen, schönes Mägdelein,
Daß Euer Vater Hagen nicht zornig wollte sein
Und mir das Leben nähme, ich wollt' es nicht verschmähen,
Euch gern in allem dienen, wenn wir Euch bei unserm Herren sähen.“
18. Sie sprach: „Wer ist dein Herre, und wie ist er genannt?
Trägt er auch die Krone und hat sein eigen Land?
Ich bin ihm dir zu Liebe hold, ich will's gestehen.“
Da sprach der kühne Däne: „Reichern König hab' ich nie gesehen.“
19. Er sprach: „Verriet' uns niemand, schönes Mägdelein,
So sagt' ich dir gerne, wie uns der Herre mein
Hat hieher gesendet in Gnaden sonder Schanden,
Frines Vaters Burg und diesen Landen.“
20. Sie sprach: „Laß mich hören, was mir der Herre dein
Aus eurem Land entbietet; ob es der Wille mein,
Lass ich dich wohl erfahren, eh' wir hier uns scheiden.“
Vor Hagen bangte Horand; das mocht' ihm lange schon den Hof verleiden.
21. Er sprach zu der Frauen: „So entbietet er dir das,
Sein Herz trage Minne zu dir ohn' allen Haß.
Nun laß ihn genießen, Herrin, deiner Güte!
Er hat um dich alleine von allen Frau'n gewendet sein Gemüte.“
22. Sie sprach: „Ist er so hold mir, Gott lohn' es deinem Herrn!
Wär' er mir ebenbürtig, ich wollt' ihn minnen gern,
Wenn du mir singen wolltest den Abend und den Morgen.“
Er sprach: „Ich thu' es gerne, darüber seid mir, Herrin, außer Sorgen!“
23. Er sprach zur schönen Hilde: „Biel edles Mägdelein,
Mein Herr hat alle Tage dort an dem Hofe sein
Zwölfe, die's im Preise der Sangkunst weiter bringen.
Wohl süß klingt ihre Weise, doch kann mein Herr am aller schönsten singen.“ —
24. „Du sagst mir, wie gesüße dein lieber Herre sei;
Wohlan, so will ich nimmer des Willens werden frei,
Die Gedanken ihm zu lohnen, die er trägt nach meiner Minne.
Dürst' ich vor meinem Vater, ich wollt' euch gerne folgen von hinnen.“
- c. Wie Hagen um seine Tochter Hilde mit den Hegelingen kämpfte.
1. Man brachte Hetteln Märe, daß von Irland
Sein Schwäher sei gekommen zu ihm an den Strand;
Er führe starke Boote und manche Galeere.
Da beriet sich mit dem König Wate und Frute, der lehre.
 2. Wate hieß Frau Hilde flüchten auf ein Boot.
Schnell mit manchem Schilde für des Mägdeleins Not
Stand an-alen Enden das Schiff in guter Wehre.
Da waren bei den Frauen zur Hut der Ritter hundert oder mehre.
 3. Laut rief da Hettel seine Helden an:
„Nun wehrt euch, schnelle Degen! Der niemals Gold gewann,
Dem heiß' ich es messen reichlich, ungewogen;
Ihr sollt des nicht vergessen, die Iren kommen wider euch gezogen.“
 4. Nun war zu ihnen Hagen gekommen an den Strand.
Da sah man Speere schießen von guter Helden Hand.